

Gemeinsames Gedenken auf historischem Boden

Auf den Tag genau 100 Jahre nach Unterzeichnung der Waffenstillstandsvereinbarung im Wald von Compiègne trafen sich die Bürgermeister von Cognac und Königswinter am vergangenen Sonntag bei Verdun. Sie gedachten stellvertretend für die Millionen Opfer dieser Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts jeweils eines Bürgers aus ihrer Stadt, der im Ersten Weltkrieg vor Verdun gefallen ist. Soldat Léon-Camille Jourdan aus Cognac war 29 Jahre alt und Unteroffizier Karl Ermekeil aus Königswinter 21 Jahre als sie der Tod in dieser mörderischen Auseinandersetzung traf.

„Léon-Camille Jourdan und Karl Ermekeil sind durch ihre Opfer Zeugen der französisch – deutschen Freundschaft, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstand, geworden“, sagt Bürgermeister Michel Gourinchas in seiner Ansprache am Grab von Léon-Camille Jourdan auf dem Soldatenfriedhof in Chattancourt. „Man sollte niemals vergessen, dass die Völker und Politiker aus Deutschland und Frankreich vereint daran gearbeitet haben, den Frieden in diesem großen geographischen, kulturellen und humanitären Lebensraum Europa zu gestalten. Auch wenn diese große Nation heute wie ein gelähmter Riese wirkt, hin und her gerissen durch gegenseitige Interessen und Abkapselung; das Europa notwendig ist, muss laut und deutlich bestärkt werden“, so Gourinchas weiter. Königswinter war übrigens die erste Stadt, mit der Cognac 1989 eine Partnerschaft begründet hat. Weltweit ist Cognac heute mit insgesamt neun Städten freundschaftlich verbunden.

Wenig später auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Liny-sur-Dun. Neben den beiden Bürgermeistern und Vertretern der beiden Partnerschaftsvereine versammeln sich auch einige Bewohner des Ortes um das Grab Nr. 100 von Unteroffizier Karl Ermekeil. „Ich bin dankbar, dass

PRESSEMITTEILUNG

wir in einer Epoche des Friedens daran arbeiten dürfen, dass der Frieden in Europa dauerhaft gesichert werden kann und die Freundschaft zwischen unseren Völkern wächst,“ erklärt Bürgermeister Peter Wirtz. „Die Gräber aus dem Ersten Weltkrieg sind uns Mahnmal dafür, dass wir mit aller Kraft für den Frieden eintreten müssen. Frieden und Freundschaft sind nicht selbstverständlich, daher danke ich meinem Freund und Bürgermeisterkollegen Michel Gorinchas und allen Freunden und Begleitern für Ihr Zeichen am heutigen Tag. Das gemeinsame Gedenken ist Beleg für eine 30-jährige feste freundschaftliche Beziehung zwischen unseren Städten. Lasst uns gemeinsam weiterhin für die Partnerschaft und den Frieden arbeiten!“

Hier wie dort legen Wirtz und Gorinchas Blumengebinde nieder, die auf Schleifen in den Nationalfarben die Namen beider Städte tragen. Abschluss dieser nicht alltäglichen Zeremonie war ein Besuch des Beinhauses von Douaumont, franz. *Ossuaire de Douaumont*. Hier werden die Gebeine von über 130.000 französischen und deutschen Soldaten, die nach der Schlacht um Verdun nicht identifiziert werden konnten, aufbewahrt. Mit dabei war eine Abordnung des Partnerschaftsvereins Königswinter-Cognac mit ihrem Vorsitzenden Karl Schmitz an der Spitze, sowie Ulrich Berres, der bei der Stadtverwaltung unter anderem für die Städtepartnerschaften zuständig ist. Die Organisation vor Ort lag in den Händen von Julien Hauser aus Cognac, der über viele Jahre als Landesbeauftragter für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Verwalter des Deutschen Soldatenfriedhofs in Berneuil tätig war.

Königswinter, 15.11.2018